

Aufklärungs- und Dokumentationsformular "Parodontaltherapie"

Patientendaten

Praxis/Klinik/Institution

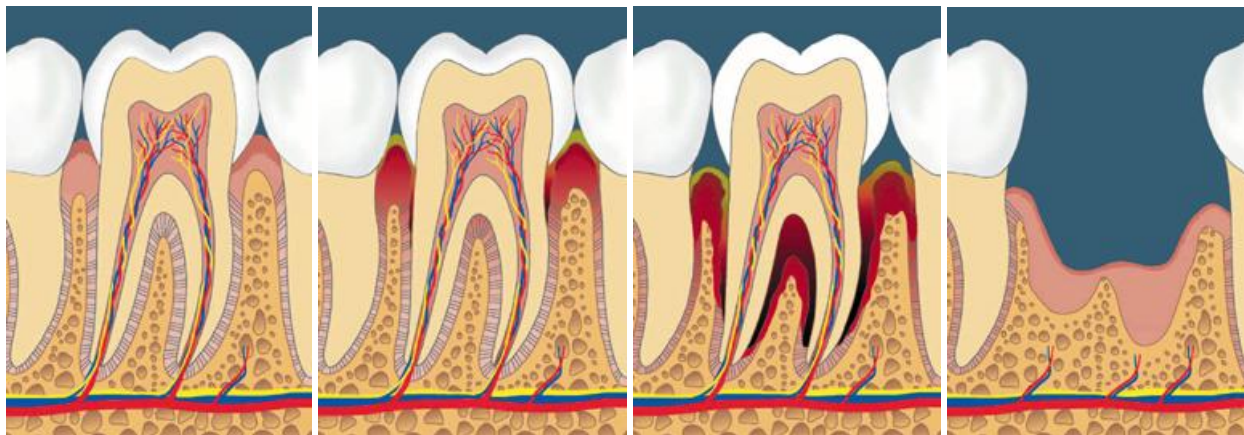
Dr. Jörg Burger
Brienner Str. 55

80333 München
Fon 089-59 31 88
praxis@zahnarzt-burger.de
www.zahnarzt-burger.de

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

in Ihrem Fall liegt eine Erkrankung des Zahnfleisches, des Kieferknochens und der Fasern, die den Zahn mit dem Knochen verbinden, vor. Es handelt sich somit um eine generelle oder lokale, oberflächliche oder tiefe Entzündung des Zahnhalteapparates, die neben Karies die am meisten verbreitete chronische Erkrankung des Menschen ist. Die Ursachen hierfür sind Beläge (Bakterien) und Zahnstein (Entzündungsstoffe), meist durch unzureichende Mundhygiene, manchmal aber durch auch Allgemeinerkrankungen oder Störungen des Immunsystems verursacht. Abwehrprozesse des Körpers führen zu Zahnfleischbluten und zur Schädigung des Zahnhalteapparates. Das Zahnfleisch und der Knochen ziehen sich zurück, es kommt zur Lockerung und ggf. zum Verlust der Zähne (keine normale Alterserscheinung).

Befund- und Darstellungsschema



Wie wird eine Parodontaltherapie durchgeführt?

Nach ausführlicher Diagnostik und erfolgter **Prophylaxe** können folgende Techniken zur Anwendung kommen:

Geschlossene Parodontaltherapie (geschlossene Kürrettage):

Bei nicht ganz so tiefen Zahnfleischtaschen werden nach einer örtlichen Betäubung die Zahnwurzeloberflächen mit speziellen Handinstrumenten gereinigt. Oftmals kommen zusätzliche Geräte mit modernen Ultraschall-, Strahl- oder Laserverfahren zur Anwendung. Diese modernen Techniken können sogar dazu führen, dass man auf die Anwendung der Handinstrumente komplett bzw. nahezu komplett verzichten kann.

Chirurgische Parodontaltherapie (Lappen-OP, offene Kürrettage):

Bei tieferen Zahnfleischtaschen kann es notwendig sein, nach einer örtlichen Betäubung das Zahnfleisch vorsichtig abzulösen und die Wurzeloberflächen unter Sicht zu reinigen. Es kommen hierbei dieselben Handinstrumente und ggf. zusätzliche Geräte mit modernen Ultraschall-, Strahl- oder Laserverfahren zur Anwendung. Nach der Reinigung wird das Zahnfleisch wieder vernäht und die Fäden nach einer entsprechenden Zeit entfernt.

Unterstützende Medikation:

Häufig ist die häusliche Anwendung von speziellen Mundspüllösungen nach erfolgtem Zähneputzen sinnvoll. In seltenen Fällen, z. B. bei extremen Erkrankungen des Zahnhalteapparates, kann es notwendig sein, zusätzlich Medikamente (z. B. Antibiotika oder andere Medikamente zur Beeinflussung des Immunsystems) als therapieunterstützende Maßnahme zu verwenden. In manchen Fällen ist es auch sinnvoll, Medikamente nur lokal für den Entzündungsbereich zu verwenden, um vor allem therapieresistente Bakterien abzutöten.

Alle beschriebenen Therapiemethoden haben dasselbe Ziel: Die gründliche und schonende Reinigung der Zahnwurzeloberflächen und der Zahnfleischtaschen soll den Knochenabbau und die weitere Zahnlockerung stoppen. Im Idealfall kann sich der Zahnhalteapparat regenerieren. Dadurch bleiben die Zähne wesentlich länger erhalten und können sich manchmal sogar wieder festigen.

Die Anwendung moderner Geräte (z. B. Ultraschall, Strahlverfahren, Laser-Technik) kann zu folgenden Vorteilen führen:

- Im Vergleich zu Handinstrumenten sind sie oftmals eine wesentlich schonendere Methode zur Reinigung der Wurzeloberfläche, es besteht also weniger die Gefahr einer Verletzung oder des Abtrags von gesunden Geweben.
- Wesentlich geringerer Wundschmerz, komfortablere Heilungsphase, weniger Schrumpfung des Zahnfleisches während der Heilungsphase als bei der herkömmlichen offenen Kürettage.

Manchmal kann es zusätzlich notwendig sein, die **Hartgewebe mit Knochenaufbau-Materialien** und/oder **Weichgewebe mit speziellen Techniken wieder aufzubauen**. Unbedingte **Voraussetzungen zur Sicherung des Langzeiterfolges** sind eine **regelmäßige und gewissenhafte Pflege der Zähne zu Hause (mindestens 2 x 5 Minuten pro Tag)** und **regelmäßige zahnärztliche Kontrollen (Recall) mit professionellen Zahnreinigungen** (i. d. R. alle 3 bis 6 Monate). Nur so kann einer erneuten Entzündung und weiterem Zahnverlust vorgebeugt werden.

Welche Behandlungsalternativen stehen grundsätzlich zur Verfügung?

Wird die Entzündung des Zahnhalteapparates nicht behandelt, muss mit einem weiteren Zahnverlust gerechnet und auf hochwertige prothetische Versorgungen verzichtet werden.

- Einfache prothetische Versorgungen: z. B. Klammerprothese, Totalprothese. In Ihrem Fall gibt es als „echte“ Alternative (konkret in Frage kommende gleichwertige Methode mit ähnlichen Erfolgsaussichten): _____

Welche Nebenwirkungen und Komplikationen können auftreten?

Bei der Parodontalbehandlung können in seltenen Fällen Komplikationen auftreten, die weitere Maßnahmen erforderlich machen. Die Wahrscheinlichkeit dieser Risiken hängt von der gesundheitlichen Verfassung, dem Alter, der Lebensweise (z. B. Rauchen, Mundhygiene) und anderen Faktoren ab.

Mögliche Komplikationen sind beispielsweise:

- Durch die örtliche Betäubung kann es in äußerst seltenen Situationen zu Blutungen, Kreislaufreaktionen, allergischen Reaktionen, Schädigung von Nerven oder zu einer lang andauernden Gefühllosigkeit kommen
- Im Unterkiefer: Verletzung des Unterkiefer- oder des Zungennervs mit Gefühls- und Geschmacksstörungen im Bereich der Lippe und Zunge, Unterkieferbruch
- Durch die Anwendung von Handinstrumenten (z. B. Kürretten) kann es zu einer oberflächlichen Verletzung der Zahnhartsubstanz und der umliegenden Gewebe kommen.
- Beschädigung von benachbarten Geweben und Zähnen durch chirurgische Instrumente
- Blutungen, Entzündungen mit Eiteransammlung, postoperativer Wundschmerz
- Allergie gegen Betäubungsmittel und Medikamente (z. B. Antibiotika)

Aufklärungs- und Dokumentationsformular "Parodontaltherapie"

- Trotz optimaler Vorbereitung (Prophylaxe), präziser OP-Technik und konsequenter Nachsorge (Recall) kann es in äußerst seltenen und schweren Fällen zu einem Fortbestehen der (Rest-)Entzündung kommen, so dass sogar nach einer Neueinschätzung der Erkrankung (Reevaluation) weitere Zähne entfernt werden müssen.
- Während der Parodontalbehandlung kann es notwendig sein, weitere Zähne, die anfangs noch zu erhalten waren, trotzdem zu entfernen.
- Sollten zusätzliche Hartgewebe- oder Weichgewebe-Aufbaumethoden zur Anwendung kommen, ist der letztendlich erzielte Knochen- oder Weichgewebe-Gewinn nicht eindeutig voraussagbar.

Im konkreten Fall bestehen insbesondere folgende Risiken: _____

Wichtige Hinweise

Vor der Operation

- ! Informieren Sie uns bitte umfassend über bestehende Erkrankungen. Wenn Sie Medikamente zur Blutverdünnung oder andere nehmen, fragen Sie Ihren Hausarzt, wann die OP erfolgen soll und ob Sie davor Antibiotika einnehmen müssen. Rauchen Sie bitte nicht! Eine Parodontalbehandlung ist im Regelfall nur nach vorausgehenden Prophylaxesitzungen sinnvoll.

Nach der Operation

- ! Nehmen **Sie nicht aktiv am Straßenverkehr teil**: Ihr Reaktionsvermögen könnte vorübergehend beeinträchtigt sein.
- ! Während der Wundheilungsphase: **Rauchen Sie nicht, trinken Sie keine sauren Getränke (Orangensaft etc.), keinen Alkohol, keinen Kaffee (Koffein), essen Sie keine scharfen Speisen sowie keine Milchprodukte**, um Wundheilungsstörungen und Beschwerden zu vermeiden.
- ! Es kann vorübergehend zu einer **Schwellung** und **Wundschmerzen** kommen und die **Mundöffnung** kann eingeschränkt sein.
- ! Bei **Nachblutungen** beißen Sie bitte 30 Minuten auf ein sauberes Stofftaschentuch.
- ! In manchen Fällen sind **Schmerzmittel** und **Antibiotika** erforderlich.
- ! **Eingebrachte Fäden und eine eingegliederte Verbandplatte** müssen nach entsprechender Zeit entfernt werden.
- ! Eine regelmäßige und gewissenhafte **Mundhygiene** sowie **regelmäßige zahnärztliche Kontrollen** mit professionellen Reinigungen sind Voraussetzung für eine gute Heilung der Zähne und des Zahnhalteapparates.

Folgen und Risiken der Unterlassung einer Behandlung

Sollten Sie die vorgeschlagene Behandlung inklusive der Prophylaxe nicht vornehmen lassen und auch alle genannten Alternativen ablehnen, ist folgender weiterer Krankheitsverlauf zu erwarten bzw. können sich folgende Risiken realisieren:

- ⊖ Der Abbau des Zahnhalteapparates schreitet meistens kontinuierlich oder mit Pausen fort, was zu einem weiteren Verlust von Zähnen, verschlimmerndem Mundgeruch, stärkerem Zahnfleischbluten und Beschwerden führen kann.
- ⊖ Bei zu langem Zögern zur Therapie kann es manchmal nicht mehr möglich sein, verloren gegangenes Gewebe wieder aufzubauen und fragwürdige Zähne zu erhalten.
- ⊖ Es können nur einfachste prothetische Versorgungen eingesetzt werden (z. B. Totalprothese).

Sonstiges: _____

Aufklärungs- und Dokumentationsformular "Parodontaltherapie"

Aufklärungsgespräch

- Ein ausführliches Aufklärungsgespräch zwischen dem zahnärztlichen Behandler und mir fand am _____ statt. Das Aufklärungs- und Dokumentationsformular, das den Inhalt des Gespräches wiedergibt, habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen, z. B. über spezielle Risiken, mögliche Komplikationen und Therapiealternativen nochmals hinterfragen. Sie wurden mir vollständig und verständlich vom zahnärztlichen Behandler beantwortet. Mir ist bekannt, dass ich die Einwilligung bis zum Beginn der Behandlung widerrufen kann.
- Ein Exemplar dieses Formulars habe ich zum Mitnehmen und Aufbewahren erhalten.
- Das Gespräch dauerte _____ Minuten.

Vermerke der Zahnärztin/des Zahnarztes zum Aufklärungsgespräch:

Erörtert wurden z. B.: Wahl des Verfahrens, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden, mögliche Komplikationen, risikoe erhöhende Besonderheiten, eventuelle Neben- und Folgeeingriffe sowie:

Die vorbereitenden Prophylaxe-Sitzungen sollen am (Datum) _____ stattfinden.

Die vorgesehene Behandlung soll am (Datum) _____ beginnen.

Geplante Parodontal-Technik: _____

Zusätzliche Technik zum Aufbau von Hartgewebe: _____

Zusätzliche Technik zum Aufbau von Weichgewebe: _____

Patienteneinwilligung

Ich habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt; ich benötige keine weitere Überlegungsfrist.

- Ich willige** in die vorgeschlagene **Behandlung ein**. Mit der Schmerzbetäubung, notwendigen Änderungen und Erweiterungen des geplanten Verfahrens sowie mit erforderlichen Neben- und Folgeeingriffen bin ich einverstanden.
- Ich **willige** in die vorgeschlagene Behandlung **nicht ein**.
- Ich wurde darüber aufgeklärt, welche gesundheitlichen Folgen diese Entscheidung in meinem Fall haben kann (vgl. Folgen der Unterlassung einer Behandlung). Dies sind insbesondere: _____
- Ich wurde außerdem über die Notwendigkeit zu regelmäßigen zahnärztlichen Kontrollen mit professionellen Reinigungen (mindestens zwei, besser drei Mal pro Jahr) aufgeklärt.

Unterschrift Zahnärztin/Zahnarzt

Unterschrift Assistenz

Ort/Datum

Unterschrift Patientin/Patient/Betreuer/Bevollmächtigter*

* Bei einer Einwilligung von Eltern für ihr Kind gilt: Grundsätzlich ist die Einwilligung von beiden Elternteilen einzuholen. Unterschreibt ein Elternteil alleine, erklärt dieser durch seine Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht alleine zusteht oder dass er vom anderen Elternteil bevollmächtigt wurde, für diesen die Erklärung abzugeben.